

Rheinbergs Blau-Gelbe Seiten

F D P

Die Liberalen
Ortsverband Rheinberg

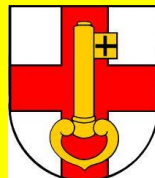
Unsere Vorstellungen für die
Stadt Rheinberg

zur Kommunalwahl im **Mai 2014.**

Tragen Sie mit Ihrer Stimme für die

F D P Rheinberg

zur Verwirklichung bei.



Inhaltsverzeichnis

1. **MITBESTIMMUNG.**
Die Bürgerinnen und Bürger sollen in unserer Gemeinde mitbestimmen.
2. **LEBENSGRUNDLAGE.**
Unsere Gemeinde muss wirtschaftsfreundlich sein.
3. **WISSEN.**
Bildung, Erziehung und Schulen verbessern - für unsere Kinder.
4. **TEILHABE.**
Kunst / Kultur & Kommunikation.
5. **ZUKUNFT.**
Effizienter Hochwasser- und Umweltschutz statt grüner Ideologie.
6. **GEGENWART.**
Verantwortung für soziale Stabilität wahrnehmen.
7. **AKTIVITÄT.**
Erholung, Freizeit, Sport.
8. **INFRASTRUKTUR.**
Attraktivität der Innenstadt stärken – Mobilität ausbauen.
9. **LEBENSQUALITÄT.**
Sicherheit in der Stadt schaffen.
10. **ZUGANG.**
Zukunftsmotor Internet.

1. Die Bürgerinnen und Bürger sollen in unserer Gemeinde mitbestimmen

Für die F D P Rheinberg ist das **Engagement der Bürger** das tragende Element einer mitmenschlichen Gesellschaft, dem in allen Lebensbereichen mehr Geltung zu verschaffen ist.

Nirgendwo wird das so deutlich, wie bei der demokratischen Regelung der örtlichen Angelegenheit, der Kommunalpolitik.

Die Kommune ist der Ort für bürgerschaftliches Engagement im Sinne einer liberalen Verantwortungsgemeinschaft. Liberale Kommunalpolitik fördert die Einflussmöglichkeit des Einzelnen in unserer Gemeinde.

Liberale stehen dafür, dass durch Budgetierung, dezentrale Ressourcenverwaltung, ein professionelles Controlling und eine moderne Kostenrechnung eine **bürgerfreundliche** und effiziente Kommunalverwaltung geschaffen wird.

Unser Ziel ist die Umwandlung der Kommunalverwaltung zu einem **öffentlichen Dienstleistungsunternehmen** durch den schrittweisen Aufbau einer unternehmensähnlichen, dezentralen Führungs- und Organisationsstruktur der Verwaltung.

Bürgerbegehren und Bürgerentscheid als Elemente unmittelbarer Demokratie sind auf große Resonanz gestoßen. Dieses Instrument zwingt auch die großen Parteien und Fraktionen auf die Bürger, ihre Wünsche und Ansichten, einzugehen. Die F D P Rheinberg wird - wie auch in der Vergangenheit - dieses Instrument zur Stärkung des Einflusses der Bürger weiterhin nutzen.

Die F D P will die Verwaltungsabläufe für die Bürgerinnen und Bürger transparenter machen.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Bürgerinnen und Bürger in Planungsvorhaben rechtzeitig einbezogen werden.

Wir wollen auch dafür sorgen, dass die Bürgerinnen und Bürger aktiv an den Haushaltsberatungen beteiligt werden. Dazu soll der Haushaltsplanentwurf im Internet veröffentlicht werden. So können sinnvolle Bürgeranregungen in die Haushaltsberatungen mit einfließen.

Für Liberale ist das Bemühen um Integration ausländischer Mitbürger ein besonderes Anliegen. Viele ausländische Mitbürger leben seit langen Jahren bei uns, sie bereichern unser Gemeinwesen und sind aus der kulturellen Vielfalt unserer Stadt nicht mehr wegzudenken.

Wir wollen die Mitbürgerinnen und Mitbürger aus den EU-Staaten aufrufen, aktiv und umfassend von ihrem Wahlrecht bei der Kommunalwahl Gebrauch zu machen.

Wir möchten die Ausländerbeiräte zu **Migrationsausschüssen** in gemischter Besetzung umgestalten, von Migranten und Deutschen und mit eigenem Budgetrecht ausstatten, um so wesentlich besser als bisher integrative Arbeit leisten zu können.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung ist die unabdingbare Voraussetzung für eine effektive kommunale Selbstverwaltung. Dies erfordert offene, frühzeitige und umfassende Information des Rates und der Bürgerinnen und Bürger seitens der Verwaltung. Deshalb muss die direkte Kommunikationsmöglichkeit der Bürger mit der Verwaltung über das Internet ausgebaut werden.

Wir unterstützen den Ausbau des „**virtuellen Rathauses**“ auch deshalb, um Verfahren und Entscheidungen zu beschleunigen und um Kosten zur Entlastung von Bürgerinnen und Bürgern und der örtlichen Wirtschaft zu senken.

Sparsamkeit im Bereich der Verwaltung ist und bleibt die erste Voraussetzung für eine gesunde Finanz- und Haushaltsstruktur unserer Stadt. Einsparmöglichkeiten sind weiterhin konsequent zu nutzen, z.B. durch Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten, interkommunale Zusammenarbeit, Reduzierung der Zahl der Ausschüsse und Anpassung der Ausschüsse an die Strukturen der Verwaltung.

Die F D P Rheinberg zieht eine solide und generationsgerechte Finanzpolitik gegenüber einer populistischen Gefälligkeitspolitik bzw. Klientelpolitik vor.

Die Verwaltung muss in allen Bereichen effektiv und sparsam arbeiten. Die Übertragung von Aufgaben an private Unternehmen, Vereine und sonstige Institutionen trägt dazu bei.

Aus Gründen der Sparsamkeit, aber auch um nicht in Konkurrenz zum Rheinberger Handwerk zu treten, darf sich die Kommune wirtschaftlich nur dann betätigen, wenn ein dringender öffentlicher Zweck dies erfordert oder wenn zum Beispiel der DLB nachweisbar besser und wirtschaftlicher arbeitet als ein privates Unternehmen.

Privatisierung muss dort konsequent vorangetrieben werden, wo Marktmechanismen vorhanden sind oder sich entwickeln können, um Wettbewerbsvorteile zu erreichen, die an die Bürger weitergegeben werden können. **„Privat kommt vor Staat“**, das gilt auch in der Kommunalpolitik.

Um der allgemeinen Politikverdrossenheit entgegenzuwirken, will die F D P Rheinberg jungen Wahlbürgern Wahlkreise anbieten, damit unsere jungen Aktiven frühzeitig die kommunalpolitischen Probleme kennen lernen, ihre eigenen Vorstellungen einbringen und damit zur Übernahme politischer Verantwortung motiviert werden.

Die F D P- Fraktion der Stadt Rheinberg wird den Bürgerinnen und Bürgern auch unmittelbar in ihren Fraktionssitzungen zur Verfügung stehen und alles tun, um ein gutes Miteinander von Verwaltung, Rat und Bürgerinnen/Bürgern zu fördern.

2. Unsere Gemeinde muss wirtschaftsfreundlich sein

Wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen in Rheinberg sind der zentrale Ansatzpunkt zur Erhaltung von bestehenden und zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Sie sind damit zugleich die Voraussetzung für die notwendige soziale Absicherung der Menschen. Sie schaffen ein positives und flexibles Klima für Unternehmen und Investitionen vor Ort.

Auch in der Kommunalpolitik gilt: **„Erwirtschaften kommt vor Verteilen“**.

Bestehende und ansiedlungswillige Unternehmen sind im Rahmen flächenmäßiger Verfügbarkeit durch unbürokratische und umfassende Hilfe bei den Genehmigungsverfahren zu unterstützen. Ein geeignetes Instrument, um die Kundenorientierung des Verwaltungshandelns zu verbessern, ist die Einführung von Qualitätsstandards, die die **„Gütegemeinschaft mittelstandorientierte Kommunalverwaltung“** vorsieht. Diese Zertifizierung kann für Rheinberg aktiv zur Standortwerbung eingesetzt werden.

Dabei ist ein professioneller Internetauftritt als Visitenkarte für unseren Wirtschaftsstandort unverzichtbar.

Um den Wirtschaftsstandort optimal zu vermarkten und die Leerstände in der Innenstadt zu vermeiden, wollen wir den Ausbau des StadtManagementSystems in der Verwaltung in Kooperation mit dem Stadtmarketing forcieren. Die Ansiedlung von Einzelhandelsgeschäften an der Peripherie der Innenstadt mit einer **größeren Verkaufsfläche** muss gestattet werden, da hierdurch auch eine Attraktivitätssteigerung und Belebung der Innenstadt erfolgt (Synergieeffekt).

Innenstadt ist der Bereich vom Kreisverkehr an der Römerstraße/Bahnhofstraße über den Standort Kaufpark bis zur Aldi/Plus-Ansiedlung an der Xantener Straße.

Die F D P Rheinberg unterstützt das Gemeinschaftsprojekt „wir 4“ der Städte Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg, da hierdurch negative Konkurrenzsituationen unter den beteiligten Städten vermieden werden und die Region über die engeren Grenzen hinaus vermarktet werden kann.

Auf eine schlanke Organisationsstruktur ist allerdings zu achten.

Das Rückgrat unserer heimischen Wirtschaft bilden die kleinen und mittleren Unternehmen, die Ausbildungs- und Arbeitsplätze erhalten und schaffen. Nur mit einer konsequenten marktwirtschaftlichen und mittelstandorientierten Wirtschaftsförderung und Wirtschaftspolitik in Rheinberg können wir weitere Arbeitsplätze sichern. Dazu gehört auch der schon oben genannte Grundsatz **„Privat kommt vor Staat“**. Wirtschaftsförderung bedeutet auch, dass die Kommune nicht Aufgaben übernimmt, die auch die private Wirtschaft erfüllen kann.

Wir Liberale bekennen uns zum Industriestandort Rheinberg und setzen uns für eine vernünftige und sachgerechte Abwägung zwischen Ökologie und Wirtschaftlichkeit ein.

Die F D P Rheinberg sorgt für eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Energieversorgung in Rheinberg. Dabei ist der Dreiklang zwischen Versorgungssicherheit, Preisstabilität und Umweltverträglichkeit die Maxime, nach der wir unsere Energiepolitik auch für die öffentlichen Gebäude ausrichten.

Leistungsorientierte und verbraucherfreundliche Wettbewerbskonditionen müssen auch für die Ver- und Entsorgungsunternehmen gelten, und die Preisgestaltung muss für die Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar und transparent sein.

Wir kämpfen gegen ein „Klima des Gewöhnens“ an hohe Gebühren und für eine **Belastungssenkung** für Unternehmen und private Haushalte.

Dabei müssen nach dem Auslaufen bestehender Verträge (DSD) auch **neue Wege** überprüft werden, z.B. ob Restmüll und Gelber Müll in einer Tonne gesammelt wird, da eine Trennung besser und kostengünstiger beim Entsorger bzw. bei der Müllverbrennung geleistet werden kann.

Die gute logistische Lage Rheinbergs hat wichtige Ansiedlungen gebracht. Die F D P Rheinberg begrüßt diese Entwicklung und fordert, dass weiteren Ansiedlungen auf den dazu zur Verfügung stehenden Flächen gefördert werden.

Arbeitsplätze, gerade für gering qualifizierte Arbeitnehmer, sind dringend notwendig, um konsequent die Arbeitslosigkeit zu verringern.

Die F D P Rheinberg sieht auch den Verkauf der kommunalen Wohnimmobilien, z. B. an die Grafschaft Moers, als wichtige Zielsetzung, um diese Immobilien besser nutzen zu können. Auch für die Mieter der Immobilien soll damit eine Verbesserung der Wohnqualität einhergehen.

3. Bildung, Erziehung und Schulen verbessern - für unsere Kinder!

Die F D P setzt auf eine Stärkung frühkindlicher Förderung und begrüßt Projekte wie die Sprachstandsfeststellung, da Kinder hierdurch bei Bedarf rechtzeitig gefördert werden können. Wir unterstützen die qualitative und pädagogische Stärkung der Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet als einen Baustein frühkindlicher Förderung. Dabei muss die Finanzierung der integrativen Gruppen, die es im Stadtgebiet bereits gibt, weiter sicher gestellt sein. Auch ein weiterer Ausbau der Inklusion in der vorschulischen Betreuung wird angestrebt. Der weitere Ausbau der U3-Betreuung wird begrüßt und soll von der Stadt unterstützt werden. Zugleich ist aber sicher zu stellen, dass auch das Angebot für Kinder, die älter als drei Jahre sind, ausreichend ist. Denn nur dann besteht tatsächlich für Eltern die Wahlfreiheit, ihre Kinder erst ab dem Alter von drei Jahren in einer Kindertageseinrichtung betreuen zu lassen.

Dabei halten wir die Unterstützung benachteiligter Familien in problematischen Lebenslagen durch freiwillige Patenschaften für sinnvoll.

Dabei wollen wir die Erfahrung und das Engagement älterer Menschen für das Gemeinwesen nutzen. Insbesondere der Bildungsbereich kann von ihnen profitieren. Zum Beispiel wenn ältere Menschen Patenschaften für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien oder ehrenamtliche Aufgaben im Nachmittagsangebot von Kindertageseinrichtungen oder Ganztagschulen übernehmen.

Für die Sicherung der Zukunftschancen unserer Jugend ist die bestehende Schullandschaft unverzichtbar. Dabei darf es keine Privilegien für einzelne oder besondere Schulformen geben. Alle bestehenden Schulen müssen in ihrer Leistungsfähigkeit bestmöglich gestärkt werden. Bei den weiterführenden Schulen bedeutet dies für Rheinberg insbesondere, dass neben der Europaschule auch das Amplonius-Gymnasium bestmöglich gefördert wird. Die Schulvielfalt kann nur erhalten bleiben, wenn beide weiterführende Schulen eigenständige Oberstufen erhalten, so dass die in der jeweiligen Schulform angelegte Besonderheit bis zum Abitur bestehen bleibt. Eine Zusammenführung der Oberstufen lehnt die FDP ab. Die Einbindung privat finanzierter Schulen rundet die Schullandschaft in Rheinberg ab. Hier ist es insbesondere sehr erfreulich, dass die Schulvielfalt durch die Gründung der Montessori-Schule erweitert wurde.

Ziel liberaler Bildungspolitik ist die Bereitstellung bestmöglicher Bildungseinrichtungen mit einer bestmöglichen sächlichen und personellen Ausstattung.

Der einzelnen Schule müssen bei der Zuweisung und Besetzung schrittweise mehr **Entscheidungsrechte** zugestanden werden. Im sächlich-finanziellen Bereich sollen die Schulen vom Schulträger Pro-Kopf-Pauschalzuweisungen erhalten, über deren Verwendung sie selbständig entscheiden.

Die Kombination von Schulen und Fördervereinen ist zukunftsweisend. Das ehrenamtliche Engagement und die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung der Schulen ist der Weg den die F D P Rheinberg voll unterstützt.

Die Bevölkerungsentwicklung in Rheinberg und die Entwicklung der Schülerzahlen machen es erforderlich, dass der mittelfristige und langfristige Bedarf an Schul- und Bildungseinrichtungen durch die Schulentwicklungsplanung laufend fortzuschreiben ist.

Zur Qualitätssicherung unserer Schulen gehört auch eine ausreichende Betriebsgröße, um den Fachunterricht gewährleisten zu können und eine weitere Abwanderung von Schülern zu verhindern.

Im Rahmen staatlicher Vorgaben muss es den Schulen möglich sein, sich ein **eigenes Profil** zu geben. Nur solche Schulvielfalt wird unterschiedlichen Begabungen der Kinder und den Bildungswünschen der Eltern gerecht.

Eltern sollen Grundschulen für ihre Kinder weiterhin **frei wählen** können, sofern die Kapazität der einzelnen Schulen nach Berücksichtigung der Elternwünsche aus dem jeweiligen Schulbezirk dies zulassen.

„Freiheit kommt vor Gleichheit“, auch in der Pädagogik.

Die F D P Rheinberg unterstützt den Ausbau der neuen Kommunikations- und Informationstechniken an unseren Schulen, um unsere Jugend bestmöglich auf ihre zukünftige Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten.

Die F D P begrüßt Projekte der Schulpflegschaften und Fördervereine zur Verbesserung des Schullebens.

Um den wachsenden Bedarf nach Ganztagsbetreuung an allen Schulformen nachzukommen, setzt sich die F D P für eine enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Vereinen, Jugendamt, Wohlfahrtsverbänden, etc...) ein.

So ist es durch einen F D P Antrag im Sportausschuss gelungen, die Schulen und den Stadtsportverband im Rahmen der Ganztagsbetreuung zu einem gemeinsamen Vorgehen zusammenzuführen und in einem **Kooperationsvertrag** die außerunterrichtlichen Bewegungs-, Spiel-, und Sportangebote zu regeln.

Wir unterstützen den Ausbau von Maßnahmen zur Übermittagsbetreuung und zum Ausbau von Mensen, Kantinen und Aufenthaltsräumlichkeiten an den einzelnen Schulen.

Einen Zwang zum Besuch einer Ganztagschule lehnen wir ab.

Die F D P steht **privatem Engagement** bei der Sanierung und Unterhaltung von Schulgebäuden, vor allem in Zeiten knapper Kassen, positiv gegenüber. Solche Finanzierungsmodelle, wenn sie sich für beide Seiten rechnen, ermöglichen unseren Kindern in vielen Fällen eine bessere Lernumgebung, anstatt notwendige Sanierungen auf die lange Bank zu schieben.

„**Public-Private-Partnership**“ kann auch eine Lösung sein für die Sanierung von Schulen und Sportstätten, wie Erfahrungen in anderen Städten zeigen.

Der **Volkshochschule** kommt eine besondere Bedeutung im Bildungsbereich zu. Volkshochschulen können Menschen zur einem Schulabschluss und zu berufsbezogener Weiterbildung verhelfen. Eine entsprechende Abstimmung dieses Angebotes mit den Kammern, dem Arbeitsamt, freien Trägern der Weiterbildung und den beruflichen Schulen des Kreises Wesel ist anzustreben.

4. Kunst, Kultur & Kommunikation

Zu den großen Herausforderungen unserer Zeit gehört die Erhaltung, Pflege und Entwicklung der historischen Kulturlandschaften. Gerade hier in Rheinberg. Diese „Schätze“ gilt es zu bewahren und zu Nutzen zu machen. Für die Region in und um Rheinberg ist damit der Ausbau des Tourismus verbunden.

Kunst bedeutet auch Kommunikation. Kunst kann Brücken bilden und Unausgesprochenes vermitteln. Mit Menschen mit kreativen und schöpferischen Fähigkeiten sind in der Lage, an der Mitgestaltung des öffentlichen und sozialen Raumes zu gestalten. Die FDP will, dass Kunst in Rheinberg einen festen Platz findet, behält und kultiviert.

Dazu gehört auch das STADTMARKETING. Es stellt Strategien zur Vermarktung der Stadt im Ganzen und auch für die jeweiligen Stadtteile auf. Einzelhandel, Fremdenverkehr, Tourismus mit Gastronomie und Hotellerie sind die eine Seite der Medaille. Mit den Vereinen, Verbänden und Wirtschaftszweigen als Partner will die FDP Rheinberg die Attraktivitätssteigerung Rheinbergs im Ganzen und der Innenstadt im Besonderen fördern und entwickeln.

In diesen Zusammenhang ist die Teilhabe der Menschen mit besonderen Anforderungen (früher als Handicap bezeichnet) ein integraler Bestandteil unserer Vorstellungen zur Kulturpolitik.

Insbesondere setzt sich die FDP Rheinberg dafür ein....

- dass die kulturellen Veranstaltungen durch Einsatz privater Sponsorengelder erhalten bzw. weiter ausgebaut werden. Damit soll ein für die breite Öffentlichkeit bezahlbares Angebot erhalten bleiben.
- dass die Volkshochschule und die Büchereien in ihrem umfangreichen kreativen und kulturellen Angebot gesichert werden.
- dass auch in Zukunft städtische Einrichtungen für freie Initiativgruppen - gegen Gebühren - zur Verfügung gestellt werden.
- dass leer stehende Immobilien verstärkt als Zwischennutzung für Kulturschaffende ins Auge gefasst werden.
- dass Spenden, Mäzenatentum und private Stiftungen als wichtige Ergänzung der Kulturarbeit vor Ort betrachtet werden.
- dass private Organisationen die Aufgaben der städtischen Kulturlandschaft ergänzen bzw. übernehmen. Freie und städtische Kulturarbeit bilden gemeinsam erst das Spektrum des Kulturgeschehens einer Gemeinde. Beide stehen gleichrangig und gleichwertig nebeneinander. Auch die Kulturinstitutionen sollen kostenbewusst mit mehr Eigenverantwortung wirtschaften.
- dass die FDP Rheinberg alle Bemühungen unterstützt, die Städtepartnerschaften mit Leben zu erfüllen - eine große Chance zu unserer aller Bereicherung.
- dass die FDP Rheinberg die Ideen des Stadtmarketings Rheinberg fördert, eine Marke „Rheinberg“ als Kultur-, Wirtschafts-, Freizeit- und Messestadt zu schaffen und fortzuentwickeln.
- dass das Ehrenamt ein Pfeiler des kulturellen Lebens in Rheinberg ist und unterstützt wird.

5. Effizienter Hochwasser- und Umweltschutz statt grüner Ideologie!

Für die F D P Rheinberg haben Umwelt- und Naturschutz wichtige Einflüsse, um eine gesunde Umwelt für eine hohe und dauerhafte Lebensqualität der Bürger zu stellen.

Dabei setzen wir auf Pragmatismus statt auf Ideologie und einen sinnvollen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie. Im Sinne der Rheinberger Bürger.

Für unsere Stadt Rheinberg und ihre Bürgerinnen und Bürger bedeutet dies, dass alle städtischen Investitionen in Bezug auf ihre Umweltverträglichkeit zu überprüfen sind. Transparenz ist wichtig, um die Bürger an den Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen.

Dabei gilt es, zu beachten, dass Natur- und Umweltschutz und die Bedürfnisse der Wirtschaft sich nicht gegensätzlich gegenüber stehen müssen. Gemeinsames Handeln der Interessengruppen führt zu einem verantwortungsbewussten Umweltschutz und zu einer intakten Infrastruktur.

Die F D P Rheinberg fordert daher konkret:

- Der Hochwasserschutz steht an erster Stelle. Unser Lebensraum am Niederrhein muss gerade wegen der Bergsenkungen sicherer werden. Geeignete Methoden dürfen nicht durch verkrustete Ideologien von vornherein unmöglich gemacht werden.
Die überflutungssichere Höherlegung der A57, B57 sowie der Landes- und Kreisstraßen als Versorgungs- und Rettungswege der Bevölkerung bei Überschwemmungen ist zur Katastrophenvorsorge unerlässlich. Eine hochwassersichere Stromversorgung der LINEG-Pumpen und des Mobilfunknetzes muss ebenso gewährleistet sein. Die Möglichkeit der Errichtung eines Deichinformationszentrums, auch als virtuelles Angebot, soll in diesem Zusammenhang geprüft werden.
- Der Einsatz von Landwirten als Landschaftspfleger ist zu würdigen.
- Eine ständige Sanierung des Kanalnetzes gehört zu einer umweltschonenden Abwasserbeseitigung.
- Nach der Abfallvermeidung ist die Abfallverwertung das oberste Prinzip liberaler Umweltpolitik. Um Kosten für die Bürger zu vermeiden und die Entsorgung zu optimieren, ist über ein Sammeln von **gelben Müll und Restmüll in einer Tonne** nachzudenken, da der Müll sowieso nachsortiert wird und die maschinelle Trennung kostengünstiger funktioniert. Dabei sind die Müllgebühren einer besonders kritischen Überprüfung zu unterwerfen und Kostensenkungen an die Bürger weiterzugeben. Die mittelständisch geprägten Entsorgungsfachbetriebe am Niederrhein weisen oftmals nach, dass Privat vor Staat wirklich funktioniert.
- Bei der Umsetzung von Umweltschutzaspekten in Rheinberg hat die Vergangenheit oftmals gezeigt, dass die Forderung nach Maximalzielen niemand weiter geholfen hat. Die Findung eines kompromissorientierten Optimums bringt breite Akzeptanz und überbeansprucht keinen Betroffenen. Hier stellt sich regelmäßig die Frage: Ist weniger mehr?

6. Verantwortung für soziale Stabilität wahrnehmen!

Rheinberg ist eine familienfreundliche Stadt.

Familien übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie sind die Grundlage einer jeden Bürgergesellschaft.

Die F D P Rheinberg wird sich auch in Zukunft für diese Familien einsetzen.

Verwaltung und Rat müssen auch in diesen Zusammenhang das **ehrenamtliche Engagement** fördern, mobilisieren und nach besten Kräften unterstützen.

Die Dienstleistungsqualität unserer Stadt hängt davon ab, dass wir durch substanziell verbessernde Reformen, insbesondere im System der Gemeindefinanzierung, in die Lage versetzt werden, die Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern auch wahrnehmen zu können. Hier sind Bund und Land weiterhin gefordert, die Voraussetzungen zu schaffen.

Ältere Bürgerinnen und Bürger und solche mit besonderen Anforderungen dürfen nicht ausgegrenzt werden, wir alle brauchen die Erfahrung und die aktive Mitarbeit der Seniorinnen und Senioren in unserer Gesellschaft. Selbsthilfe und Nachbarschaftshilfe sind zu unterstützen, da sie wesentlich dazu beitragen, diesen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine selbständige Lebensführung zu erhalten. Als weiteren Aspekt sind die Altentagesstätten und -wohnheime auch weiterhin zu fördern, wobei den **privatwirtschaftlich** geführten Heimen eine besondere Bedeutung zukommt.

Liberaler setzen auf das Engagement von Senioren.

Die F D P Rheinberg will die Mitarbeit unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger bei der Gestaltung des Gemeinwesens. Viele Menschen sind häufig auch nach Beendigung ihres Erwerbslebens aktiv und produktiv. Die F D P Rheinberg will deshalb nicht allein für den erfüllten Lebensabend des älteren Menschen eintreten, indem sie z. B. Altenklubs und Begegnungsstätten fördert, sie will vielmehr, dass diese Menschen ihre Kenntnisse, Erfahrungen und Ideen zum Wohle aller einbringen können.

Auch hier ist das ehrenamtliche Engagement der zahlreichen Vereine, Jugendfeuerwehren und der Kirchen zu unterstützen. Gerade diese Jugendarbeit hat eine erheblich größere Breitenwirkung als es je durch städtische Bemühungen erreichbar ist. Deshalb ist die Verhältnismäßigkeit der eingesetzten Finanzmittel für Jugendarbeit zu überprüfen und anzupassen.

Wir setzen uns auch in Zukunft für den Ausbau von offenen Kinder- und Jugendtreffs ein und unterstützen den Aufbau eines Kinder- und Jugendrates.

Eltern haben das alleinige Recht, aber auch die Pflicht, ihre Kinder zu erziehen.

Bildungseinrichtungen können nicht das aufholen, was Eltern versäumt haben. Die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus sowie Kindergärten und Schulen kann durch den Abschluss von Erziehungsvereinbarungen, die die Aufgaben und Pflichten beider Seiten beschreiben, unterstrichen werden.

Zugleich müssen diejenigen Eltern gefördert werden, die mit ihrer Erziehungsverantwortung überfordert sind. Die beteiligten Eltern und Institutionen müssen stärker vernetzt werden.

Wir begrüßen Projekte wie beispielsweise „Willkommensbesuch von Familienhebammen“ und „Elternbriefe“.

Unsere Kommune muss von Bund und Land die Möglichkeit bekommen, Angebote für die wirklich Bedürftigen zu zentrieren und bedarfsgerecht so individuell wie möglich zu unterstützen. Wir wollen innovative **Konzepte des Förderns und Forderns** entwickeln, um die Bedürftigen zu schützen und die Bequemen wieder in den Arbeits- und Aktivitätsprozess der Gesellschaft zu integrieren.

7. Erholung, Freizeit, Sport

Dem Freizeitverhalten kommt ein **wachsender Stellenwert** in unserer Gesellschaft zu. Eine sinnvoll ausgefüllte Freizeit trägt zu einer hohen Lebensqualität bei und unterstützt in allen Altersgruppen die Gesundheitsförderung.

Eine kommunale Sport- und Freizeitpolitik muss Alternativen zu Fernsehen, Computer und Langeweile anbieten.

Es muss deshalb Aufgabe der Stadt sein, ein an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientiertes Angebot sicher zu stellen. Dabei ist zu beachten, dass sich die Voraussetzungen in den letzten Jahren verändert haben. Viele Personen verfügen über Zeitressourcen im Vormittagsbereich, die Gruppe der Rentner ist zu einer Hauptzielgruppe geworden, der Wunsch nach Trendsportarten wird immer wieder deutlich und letzten Endes haben Einsparungen, wie die im Gesundheitsbereich, Auswirkungen auf das Sportverhalten vor Ort.

Es muss deshalb in enger Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Stadtsportverband und der Stadt möglich sein, die sportlichen **Aktivitäten** der Rheinberger zu fördern und ein vielfältiges, am **Bedarf** der Bürgerinnen und Bürger orientiertes Angebot an Sportstätten sowie Freizeit- und Erholungseinrichtungen sicherzustellen.

Die Rheinberger Sportvereine - zusammengeschlossen im Stadtsportverband - leisten über die sportlichen Aktivitäten hinaus einen wichtigen Beitrag zur praktischen Sozialarbeit und bilden eine tragende Säule zur Sicherstellung der Daseinsfürsorge in unserer Stadt.

Die Sportvereine stellen mit mehr als 8000 Mitgliedern die größte gesellschaftliche Gruppe in Rheinberg dar. Ihre sozialpolitische Bedeutung für die Stadt rechtfertigt weiterhin eine entsprechende Förderung.

Die F D P Rheinberg fordert deshalb die Entwicklung eines umfassenden **Sportförderkonzeptes** in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportverband, das u.a. die Gewährung von Zuschüssen für die Übungsarbeit in den Vereinen und die Gewährung von Zuschüssen für die Anschaffung von Grundsportgeräten vorsieht.

Wir fordern die Fortschreibung einer zukunftsorientierten Sportstättenentwicklungsplanung, um notwendige Investitionen in Zukunft auch weiterhin zu gewährleisten.

Dabei sollten die Vereine Sportschwerpunkte in Absprache mit dem Stadtsportverband entwickeln.

Die F D P Rheinberg setzt sich für die Entwicklung von Konzepten ein, die helfen sollen, Kosten bei der Unterhaltung von Sportstätten zu sparen. Wir sind der Ansicht, dass die **Eigeninitiativen** der Sportvereine im Bereich der Unterhaltung und Pflege der Sportstätten weiter gefördert und ausgebaut werden sollten.

Die F D P Rheinberg hat sich dafür eingesetzt, dass den Sportvereinen in Rheinberg eine **zentrale Rolle** im Bereich der Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Rahmen der Ganztagschulen zukommt. Die Angebote der Sportvereine sollen gegenüber denen anderen Anbieter **vorrangig** behandelt werden.

Die F D P Rheinberg unterstützt die Fortschreibung des **Paktes für den Sport** in Rheinberg, der die Rahmenbedingungen und Aufgabenschwerpunkte einer kommunalen Sportentwicklung in den nächsten Jahren festschreibt.

Dabei kommt dem ehrenamtlichen Engagement eine besondere Bedeutung zu, die wir weiter aufwerten und fördern werden. Dieses Engagement darf nicht durch eine Vielzahl kommunaler Regeln und Bürokratie erschwert werden.

8. Attraktivität der Innenstadt stärken – Mobilität ausbauen

Rheinberg ist eine Flächengemeinde mit einer Innenstadt und verschiedenen Ortsteilen.

Für die F D P Rheinberg ist es von besonderer Bedeutung, dass der unverwechselbare Charakter unserer Stadt bewahrt und fortentwickelt wird. Dies gilt gleichrangig für alle Ortsteile. Stadt- und Verkehrsplanung haben diese Zielvorstellungen zu berücksichtigen und gleichzeitig die Qualität von Wohnen, Arbeiten und Freizeit zu verbessern. Bei der Verkehrspolitik müssen die Belange der Stadtentwicklung, der Wirtschaftsförderung, des Individualverkehrs und des öffentlichen Personennahverkehrs aufeinander abgestimmt werden.

Private und öffentliche Bedürfnisse müssen gleichermaßen berücksichtigt werden.

Für eine kontinuierliche städtebauliche Entwicklung ist ein ausreichendes Angebot an Park & Ride - Plätzen zum Beispiel im Bereich der Bahnhöfe Millingen und Innenstadt ebenso notwendig wie ein zeitgemäßer Standard im ÖPNV. Wir sehen in dem ehrenamtlichen Engagement, wie z. B. beim Bürgerbus, eine besondere Bedeutung und unterstützen diese Pläne.

Die Stadt muss Sorge tragen, die Rahmenbedingungen zu verbessern, damit die Rheinberger City verstärkt als Einkaufs- und Verweilstadt akzeptiert wird.

Nach der erfolgreichen Umgestaltung der Nord/Süd-Achse der Innenstadt und des Platzes unter den Linden, muss nun die Umsetzung des Architektenwettbewerbes für den Großen Markt erfolgen.

Die F D P Rheinberg unterstützt eine zügige Umsetzung des „Masterplans Innenstadt“.

Die Innenstadt ist das Herzstück von Rheinberg. Sie steht im harten Wettbewerb, unter stetigem Veränderungsdruck und im politischen Diskurs. Attraktivität entsteht im Zusammenspiel des Angebotes an Waren und Dienstleistungen, der städtebaulichen und stadtgestalterischen Qualität, der Erreichbarkeit und der Erlebnis- und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Ein Konzept zur Vitalisierung der Innenstadt ist das eine, seine Umsetzung das andere. Daran werden wir mit der Verwaltung und mit externen Sachverständigen arbeiten.

Das Alte Rathaus sollte in eine multifunktionale Umnutzung geführt werden.

Verkehr bringt - trotz aller auch damit verbundenen Belastungen - Leben, Lebensqualität und Urbanität in unsere Stadt. Der öffentliche Personennahverkehr ÖPNV ist in unserer Flächengemeinde bisher nicht wirtschaftlich. Aufgrund der großen abzudeckenden Fläche wird weiterhin der Individualverkehr beliebter bleiben. Deshalb muss die **Parkraumbewirtschaftung Rheinberg kundenorientiert** bleiben. Wir sind daher für die Beibehaltung des vorhandenen Zonensystems mit Parkscheibensystem und Parkgebühren.

Maßnahmen zur Verkehrsflussentwicklung sind im gesamten Stadtgebiet weiter zu entwickeln.

Die F D P Rheinberg fordert intelligente, sinnvolle und pragmatische Lösungen für die Verkehrsteilnehmer in den jeweiligen Gebieten. Insbesondere im Bereich der Durchgangsstraßen aller Ortsteile können Verkehrsinseln in den Kreuzungsbereichen zur Sicherheit beitragen. Für die reinen Wohngebiete sind Schutzmaßnahmen für Fußgänger notwendig, dort sind oftmals Geschwindigkeitsbeschränkungen (Tempo 30) und Einschnürungen an den Ein- und Ausgängen in diesen Wohngebieten geeignet, um Gefahrenpunkte zu entschärfen.

9. Sicherheit in der Stadt schaffen!

Eine liberale Bürgergesellschaft braucht Freiheit der Entfaltung, ebenso aber auch konsequenten Schutz vor Gewalt, Kriminalität, Belästigung und Unsicherheit.

Wir müssen vor Ort konsequenter als bisher die Gefahrenabwehr durch unsere Ordnungsbehörden wahrnehmen und entwickeln. Über die polizeiliche Prävention hinaus müssen alle gesellschaftlich relevanten Gruppen für mehr Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger sorgen. So muss z.B. die Bauleitplanung bereits im Vorfeld Gefahren in Entwicklungen für rechtsfreie Räume erkennen und bei der Aufstellung von Bebauungsplänen beachten.

Dazu gehört auch die Erkenntnis, dass eine lebens- und liebenswerte Stadt auch eine „saubere“ Stadt ist, die nicht zunehmend und achtlos durch Wohlstandsmüll und Gleichgültigkeit strapaziert und zu Lasten der Mitmenschen vernachlässigt wird.

Ebenso muss die "Unkultur des Wegsehens" durch eigenes gutes Beispiel, konsequente Wahrnehmung und aufmerksames Hinsehen in eine "**Kultur des Hinschauens und Bemerkens**" umgewandelt werden. Dazu gehört auch die Einrichtung eines Bürgertelefons in der Verwaltung, damit die Bürger Missstände, Problemzonen und Auffälligkeiten registrieren und unterhalb der Schwelle der polizeilichen Verfolgung weiterleiten können.

„Mehr fahnden – weniger verwalten“ bedeutet für uns, dass Beamte der Polizei und des Ordnungsamtes präsent und ansprechbar für die Bürgerinnen und Bürger auf der Straße sind und nicht durch unnötige Verwaltungsbürokratie an den Schreibtisch gebunden sind.

Die Öffentliche Sicherheit ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller Verantwortungsträger in der Stadt und im Land, und nicht allein eine Aufgabe der Polizei.

Dazu gehört im weiteren auch die Forderung nach verstärkter Polizeipräsenz/Ordnungsamt auf den Straßen, die Forderung nach besserer Ausstattung der Polizei mit bürotechnischem Gerät und Personal, damit die uniformierten Beamten wesentlich mehr als bisher draußen ansprechbar, erkennbar und präsent sein können.

Für die F D P ist jede Polizeiwache ein Wert an sich.

Deshalb werden wir uns auch in Zukunft für den Erhalt der Rheinberger Polizeiwache einsetzen.

10. Zukunftsmotor Internet

Die F D P Rheinberg identifiziert in dem Breitbandausbau eine der großen Zukunftsaufgaben unserer Gemeinde.

Schnelles Internet ist schon heute die Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Gerade die Kreativwirtschaft und Startup Unternehmen sind im überwiegenden Maße von einer schnellen Internetverbindung abhängig.

Das Internet wird immer schneller elementarer Bestandteil des täglichen Lebens.

Die Verfügbarkeit von schnellen Internetverbindungen wird deshalb in Zukunft noch mehr zum Standortfaktor für Unternehmen und Maßstab der Attraktivität von Wohngebieten.

Die F D P Rheinberg will,...

- ...dass die flächendeckende Breitbandversorgung vorangetrieben wird.
- ...dass der Umbau von analogen auf digitale Übertragungswege bei Radio und TV nachhaltig ausgebaut wird.
- ...den Ausbau von Mobilfunk sowie die Ausweitung der LTE – Technik. Dies ist ein Baustein des Breitbandausbaus in den ländlichen Bereichen.
- ...eine für den Bürger freie, sichere WLAN Verbindung in der Innenstadt schaffen. Diese ist eine Steigerung der Attraktivität der Stadt Rheinberg, was der Wirtschaft und dem Tourismus zugutekommt. Eine Vorreiterrolle spielt dabei die Stadt Kevelaer (<http://www.unverwechselbar-kevelaer.de/city-wifi/>).
- dass die Stadt Rheinberg ihre Stimme in den diversen Gremien (z. B. Städtetag) nutzt, um auf Land-, Bund- und EU – Ebene eine Förderung des Ausbaus der Breitband - Infrastruktur aufzubauen und diese Förderung für Rheinberg zu nutzen. Das Ziel ist die flächendeckende Breitbandversorgung.

Weitere Infos zur F D P Lokalpolitik:

F D P Kreis Wesel : Das Kreiswahlprogramm zur Kommunalwahl 2014.

www.fdp-kreis-wesel.de

F D P Bezirksverband Niederrhein: Das Niederrheinprogramm, aktualisiert 2013.

www.fdp-niederrhein.de

V.i.S.P. und Kontaktanschrift

Rainer Mull
Annastrasse 48
47495 Rheinberg
Rainer.Mull@fdp-rheinberg.de

www.FDP-Rheinberg.de